

Referat: OBM
Amt: 13-2

Niederschrift

Besprechung am: **08. Oktober 2018** Beginn: 18:35 Uhr
Ort: Schuhstraße 40, Ende: 21:00 Uhr
Konferenzraum

Thema: **3. Sitzung des Stadtteilbeirates Innenstadt**

Anwesende

Entschuldigt

Verteiler

Stadtteilbeirat:

Frau Scherrers (Vorsitzende),
Frau Fath-Kelling, Herr
Heydenreich, Frau Holik,
Herr M. Schmid, Herr Scranowitz,
Herr Weierich, Herr Winkler,
Herr Dr. Wolff,

Herr Dörfler, Frau Schorcht

Alle Referate, Fachämter,
Stadtteilbeiräte, Fraktionen
Amt 13/Frau Lotter,
Herr Friedel, Frau Nickles

Stadtrat/Betreuungsstadtrat:

Herr Thurek,
Herr Dr. Zeus bis 19:15 Uhr

Verwaltung:

Amt 61/Frau Cremer-Zwikla,
Frau Neumann, Herr Grosch
Amt 13/Frau Maroke

Bürger: ca. 5

Die Niederschrift beschränkt sich auf die Wiedergabe der wesentlichen Ergebnisse. Wenn innerhalb von acht Tagen nach Zusendung der Niederschrift keine Einwände erhoben werden, wird Einverständnis unterstellt.

Ergebnis:

TOP 1: Begrüßung und offene Punkte aus der letzten Sitzung:

Die Vorsitzende, Frau Scherrers, eröffnet die dritte öffentliche Sitzung des Stadtteilbeirates und begrüßt alle anwesenden Bürger/innen, die Mitglieder des Beirates, Stadträte und Mitarbeiter der Verwaltung.

Die Ladung erfolgte form- und fristgerecht. Die Tagesordnung wird verlesen und einvernehmlich genehmigt.

TOP 2: Vorstellung des Bereichs Stadterneuerung:

Frau Cremer-Zwickla, Sachgebietsleiterin des Sachgebiets Stadterneuerung, stellt sich und ihre Abteilung kurz vor.

Bisher wurde das Sachgebiet nur im Bereich historische Innenstadt und Innenstadt tätig. Das Gebiet wird nun um die Bereiche Büchenbach-Nord und Süd-Ost erweitert.

Die Aufgaben umfassen unter anderem:

- Die Neugestaltung von Straßenräumen und Plätzen (z. B. Wasserturmstraße)
- Die Förderung öffentlicher Bauvorhaben (z. B. KuBiC Frankenhof)
- Das kommunale Fassadenprogramm der Stadt Erlangen
- Die Konzeptplanung der Historischen Innenstadt
- Stadtmöblierung (z. B. Sitzbänke, Poller, Pflanzbehälter)
- Die gestalterische Beratung zu Sondernutzungen
- Die Verbesserung der Orientierung in der Innenstadt
- Mitbetreuung des Projektfonds des Quartiersbüro Erlangen am Martin-Luther-Platz 3 (CIMA Beratung und Management GmbH)
- Bürgerbeteiligung (z. B. Meinungsträgerkreis Innenstadt)

Frau Fath-Kelling spricht nach der Vorstellung die Leerstände von Gebäuden in der Innenstadt an. Sie möchte wissen, ob die teils sehr unschönen Schaufenster mit Folien beklebt werden können. Frau Cremer-Zwickla teilt mit, dass im Rahmen des Projektfonds bereits Folien verklebt werden und die Besitzer der betroffenen Immobilien um Mithilfe, bzw. Erlaubnis gebeten werden.

TOP 3: Vorstellung des Verkehrsentwicklungsplans Rad- und Fußwegeplanung:

Frau Neumann und Herr Grosch aus dem Sachgebiet Verkehrsentwicklungsplanung stellen die Fuß- und Radverkehrsnetzplanung Innenstadt vor (siehe Anlage).

Das vorgestellte Netz zeigt die Planungen, wie die Rad- und Fußwege in Zukunft verlaufen können. Nächste Schritte sind Ortsbegehungen und eine Analyse der Lücken im Netz. In den nächsten zehn bis fünfzehn Jahren sollen diese Lücken geschlossen werden, um die Rad- und Fußwege entsprechend zu etablieren.

Es gibt einige Nachfragen zum Zeitplan, zur Umsetzbarkeit, den Maßnahmen und einzelnen Stellen im Wegenetz. Außerdem wird mehrfach empfohlen, die Anwohner und Wegenutzer von Anfang an mit einzubeziehen. Insbesondere bei der Radstrecke über die Goethestraße statt über Kammererstraße/Halbmondstraße sollten die Radfahrer im Vorfeld mit einbezogen werden.

TOP 4: Fußweg an der ehemaligen Bienenzuchtanstalt:

Auf dem Gelände der Burgbergstraße 70 sollen mehrere Häuser gebaut werden. Bisher gab es einen Durchgang vom Burgberggarten an dem zu bebauenden Gelände entlang nach Norden. Der Stadtteilbeirat stellt sich die Frage, ob dieser Weg auch nach der Bebauung durch neue Häuser noch besteht.

Herr Grosch teilt mit, dass in Erwägung gezogen wird, diesen Weg im Bebauungsplan zu berücksichtigen.

TOP 5: Bahnhof: Zugänglichkeit der Rollstuhl- und Kinderwagenrampe:

Die Rollstuhl- und Kinderwagenrampen am Bahnhof werden immer wieder durch abgestellte Fahrräder blockiert, ein Durchkommen mit Rollstuhl oder Kinderwagen ist nicht mehr möglich. Trotz regelmäßiger Kontrollen durch die GGFA ist keine Verbesserung der Situation eingetreten.

Der Stadtteilbeirat stellt einstimmig folgenden Antrag:

Teilweise blockieren parkende Fahrräder auf dem Bahnhofsvorplatz die Rampen und Auffahrtswege für Rollstühle und Kinderwagen, so dass es nicht mehr möglich ist zu passieren.

Wir fordern: Lösungsvorschläge, wie die Zufahrten für Rollstühle und Kinderwagen am Bahnhof effizient freigehalten werden können.

Möglichkeiten, die an uns herangetragen wurden, umfassen:

- eine klare Markierung der Wege
- eine rigidere Verwarnung der Parksünder durch Abschleppen oder Abschließen der Räder (vgl. Parkkrallen), sowie
- eine zusätzliche Rampe in der Platzmitte
- eine gastronomische Nutzung auf dem Platz

TOP 6: Sonstiges:

Tempobegrenzung Schuhstraße:

Ein Bürger fragt während der Sitzung an, ob es möglich wäre, im Bereich der Schuhstraße eine Tempo-30-Zone einzuführen. Der Zebrastreifen am zukünftigen „Kurt-Eisner-Platz“ ist stark frequentiert. Autofahrer, die aus der Mozartstraße oder dem Parkhaus „Neuer Markt“ kommen, übersehen häufig die wartenden Fußgänger, aufgrund der unübersichtlichen Abbiegesituation. Eine Geschwindigkeitsreduzierung auf der Schuhstraße würde ein leichteres Abbiegen und mehr Sicherheit am Zebrastreifen bringen. Das würde eine deutlich bessere Aufenthaltsqualität auf dem Platz und eine niedrigere Lärmbelästigung für die Anwohner bringen.

Wir fragen: Wie ist der Zeitplan für die Umsetzung des Konzeptes zur Einführung einer Tempo-30-Zone im Bereich der Schuhstraße sowie für die Neugestaltung des Kurt-Eisner-Platzes?

Großparkplatz:

In einer – durch einen Antrag unseres Beirates angeregten – Ausstellung im Rathausfoyer wurden frühere Planungen den Großparkplatz betreffen dargestellt.

Der Stadtteilbeirat stellt einstimmig den Antrag, die Informationen zu den historischen Planungen den Bürgern weiterhin zur Verfügung zu stellen, beispielsweise als Broschüre oder eine Onlineausstellung oder anderen technischen Möglichkeiten, z. B. Augmented Reality.

Außerdem wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

Wie ist der Planungsstand für die Bürgerbeteiligung?

Welche Konsequenzen werden aus diesen historischen für die aktuellen Planungen gezogen?

Beratung und Mediation:

Trotz dem hohen Bedarf an Wohn- und Geschäftsräumen stehen in der Innenstadt viele Flächen leer. Teilweise liegt das an zerstrittenen Erbgemeinschaften.

Es wird um Beantwortung folgender Frage gebeten:

Bietet die Stadt Beratungsangebote für Erbgemeinschaften und Immobilienbesitzer, mit dem Ziel, Gebäude und Wohnflächen im Wohle der Allgemeinheit zu nutzen?

Nahverkehr:

Es wurde mehrfach von Bürgern angeregt, ein Innenstadttagesticket für den Innenstadtbereich anzubieten: Ein Tagesticket sollte minimal billiger angeboten werden als die Kosten für zwei Fahrten des 4er Abos.

Mit einem solchen Ticket könnten in der Innenstadt auch mehrere Besorgungen mit Busbenutzung ohne Zeitdruck erledigt werden, was in jedem Fall für den innenstädtischen Einzelhandel von Vorteil wäre.

Beispielhaft regen wir an, ein solches Ticket im Dezember als „Glühweinticket“ für Weihnachtsmarktbesucher versuchsweise einzuführen.

Wir fragen: Inwieweit kann die ESTW Einfluss nehmen auf die Tarifgestaltung im ÖPNV der Innenstadt Erlangen? Sind „autonome“ Entscheidungen innerhalb des VGN möglich?

Weihnachtsbeleuchtung:

Wir regen an, dass die Weihnachtsbeleuchtung um die Obere und Untere Karlstraße sowie die Universitätsstraße (bis Kollegienhaus) erweitert wird.

gez.

Maria Scherrers

Vorsitzende Stadtteilbeirat Innenstadt

gez.

Yvonne Maroke

Bürgermeister- und Presseamt